

6

Der rumänische Generalstabsbericht.

Wien, 4. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Rumänien.

3. November. Nord- und Nordwestfront. An der Westgrenze der Moldau keine Veränderung. Im Buzental griffen wir die besetzten Berge Siriu und Tabarulme bei Tabla Butii an und rückten über die Grenze bei Prebelut vor. Die Lage ist unverändert. Im Prachopatal heftige Angriffe des Feindes auf unsere linken Flügel. Unsere Truppen hielten die Stellungen. In der Gegend von Dragoslavele Patrouillencharmittel und schwächer gewordene Artilleriebeschiesung. Westlich der Alt geht der Kampf mit Festigkeit auf der ganzen Front weiter. Westlich von Zibavert unsere Verfolgung an. Wir erbeuteten noch vier Geschütze und viel Kriegsmaterial. Bei Orsova nichts Neues.

Südfrent. Die Lage ist unverändert.

Der italienische Generalstabsbericht.

Wien, 4. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italien.

3. November. Auf der Julischen Front von Görz bis zum Meere dauerte gestern der erbitterte Kampf mit neuen siegreichen Erfolgen für unsere Waffen fort. Längs des rauhen Nordflammes der Karsthochfläche griffen die unermüden Truppen des ersten Armeekorps, nachdem sie nachts heftige Gegenangriffe des Gegners zurückgewiesen hatten, die vielfältigen starken Verteidigungsanlagen an, die vom Feinde in der unübersichtlichen Zone östlich vom Belist Grj-Bach und vom Pecinaberg vorbereitet worden waren. Unsere tüchtigen Truppen der 4. und 45. Division hoben von Graben zu Graben den in den Wäldern, Erhöhungen und Höhlen eingekesselten Feind unter starker Beschiesung aus, wiesen heftige Gegenangriffe zurück und erreichten die wichtige Linie, die vom Faltiberg (Fatti Kriv) über die Höhe von Kote 319 zur Kote 229 an der Straße von Kofstanevica, 700 Meter westlich von dieser Ortschaft, verläuft. Auf der übrigen Front östlich von Görz und von Bosconale (Sudilog) bis zum Meere besetzten wir die am 1. November erreichten Stellungen trotz andauernder, von konzentrischem Feuer zahlreicher Geschütze unterstützter feindlicher Angriffe. Wir brachten 3498 Gefangene ein, davon 116 Offiziere, darunter einen Brigadefeldwebel, einen Regimentskommandanten und drei höhere Offiziere, und erbeuteten 2 Gebirgskanonen und viele Maschinengewehre sowie eine große Menge Waffen, Munition und Kriegsmaterial aller Art.

Bei der feindlichen Fliegerunternehmung am Abend des 1. November über den unteren Sponzo holten unsere Geschütze das Seeflugzeug „L 75“ nieder; der Fliegeroffizier blieb tot liegen. Gestern abend erneuerte ein feindliches Geschwader den Angriff in derselben Zone. Wieder wurde ein Flugzeug abgeschossen.

Ein italienischer Luftangriff.

Wien, 4. November. Die Agenzia Stefani hat folgende Meldung veröffentlicht:
Das dem Dreidecker alsbald zu Hilfe kam, schob ein zweites deutsches Flugzeug ab und zwang die übrigen, zu fliehen. Ein deutsches Flugzeug, das von Abwehrgeschützen getroffen wurde, fiel im Nonnenbrunnwald westlich von Mühlhausen nieder.
3. November, 11 Uhr abends. Auf dem rechten Ufer der Maas rückte unsere Infanterie nach der Besetzung des Forts Baug bis an den Waldrand beim Dorfe Baug vor. Nördlich von Etang saßen wir auf der Höhe Fuß, die das Dorf beherrscht. Der Feind macht keinen Versuch dagegen.
Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu melden, außer dem...

sich unserer vorgehenden Gräben, die auf dem Westufer des Stochod in der Gegend von Witoniez und weiter südlich einen vorspringenden Winkel gebildet haben. Am 29. Oktober ist der tapfere Pionieroberleutnant Pozdnjak schwer verwundet worden und starb bald darauf. In den Waldkarpathen griff der Feind in der Gegend westlich des Capulberges die Stellungen eines unsrer Regimenter an und drängte es ein wenig zurück, wurde aber darauf mit Hilfe herbeigeeilter Verstärkungen zurückgeschlagen.

Rumänische Front.

An der siebenbürgischen Front überfiel eine kleine rumänische Abteilung an den Quellen des Teleajemflusses bei Bratocea, 35 Werst südöstlich Kronstadt, den Feind und schlug ihn zurück, wobei sie ihm schwere Verluste zufügte, Gefangene machte, ein Maschinengewehr und einen Scheinwerfer erbeutete. Im Tal der Alt dauern die Kämpfe fort. Im Zintal setzten wir die Verfolgung des Feindes fort. — Von der Dobrudschafront ist außer Gesechten zwischen Erkundungsabteilungen nichts zu melden.

Der französische Generalstabsbericht.

Wien, 4. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Frankreich.

3. November, 3 Uhr nachmittags. Südlich von der Somme war die Artillerietätigkeit in den Abschnitten von Vihons und Chilly lebhaft. Ein Handstreich der Franzosen auf die Gräben östlich von Caucourt ist vollkommen geglückt.

Auf dem rechten Ufer der Maas war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Im Laufe des gestrigen Tages räumten die Deutschen das Fort Baug unter der heftigen, seit mehreren Tagen anhaltenden Beschiesung, ohne den französischen Infanterieangriff abzuwarten, dessen Druck stärker und stärker wurde. Im Laufe des Nachmittags wurden sehr starke Explosionen im Fort beobachtet. Nachts besetzte die französische Infanterie, die sich ganz dicht herangeschlichen hatte, dieses wichtige Werk, ohne irgendwelchen Verlust zu erleiden. Der Gürtel der äußeren Forts von Verdun ist daher jetzt wieder in seiner Gesamtheit hergestellt und wird durch die französischen Truppen festgehalten.

Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Orientarmee.

Auf dem linken Ufer der Struma nahmen die Engländer, ihre Erfolge ausnützend, das Dorf Mitza im Sturm. Auf der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer ohne Infanteriegefechte.

Flugwesen.

An der Sommefront wurde ein französischer Dreidecker in Meines von sechs deutschen Flugzeugen angegriffen; es gelang ihm, ein Flugzeug abzuschießen. Ein Jagdgeschwader,

das dem Dreidecker alsbald zu Hilfe kam, schob ein zweites deutsches Flugzeug ab und zwang die übrigen, zu fliehen. Ein deutsches Flugzeug, das von Abwehrgeschützen getroffen wurde, fiel im Nonnenbrunnwald westlich von Mühlhausen nieder.

3. November, 11 Uhr abends. Auf dem rechten Ufer der Maas rückte unsere Infanterie nach der Besetzung des Forts Baug bis an den Waldrand beim Dorfe Baug vor. Nördlich von Etang saßen wir auf der Höhe Fuß, die das Dorf beherrscht. Der Feind macht keinen Versuch dagegen.

Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu melden, außer dem...